

OPER & OPERETTE

Oldenburg, Oldenburger Staatstheater , LA TRAVIATA - Giuseppe Verdi, IOCO



Thomas Honickel

05 Okt. 2025 — 13 min read



SOLISTEN

Zum Erfolg der Produktion gehört das Terzett ***Violetta, Alfredo*** und ***Germont***. Und man mag angesichts der enormen physischen und psychischen Leistungen keinen der drei weniger stark nennen.

Und doch ist die Oper, die ja einst und lange Zeit „***Violetta***“ hieß, um den verfänglichen Namen „*La Traviata*“ nicht nennen zu müssen, vor allem eine Oper, die sich um ebendiese Figur rankt.

Wir hörten **Laura Pisani**, eine optisch und stimmlich absolute Idealbesetzung!

Makellos in allen Registern, von einer satten und tragfähigen Tiefe über eine farbenreiche und facettenreiche Mittellage bis zu einer stets sauberen, überaus kräftigen und höhensicheren Top-Lage, die mehr als einmal ihre d3s nur so herauswirft, als sei es nichts. Ihre Koloraturen makellos, aber nie mechanisch, ihr lyrischer Ton von Wärme und Innigkeit, ihre Dramatik nie forciert. Sie besitzt die seltene Fähigkeit, sowohl als Solistin (3. Akt) als auch im Ensemble (2. Akt) trefflichst zu glänzen und kollegial zu agieren. Sie lässt den Partnern Raum und atmet mithörend. Sie singt im Liegen, im Knien und im Sitzen; stets mit größter Intensität und mit erstaunlich wenig Kontakt zum Dirigenten (was übrigens für alle Solisten gilt). Ihr sotto voce ist tragfähig und ihr Forte kann sich weit über die orchestralen und vokalen Massen souverän erheben.

Ihre ariosen Momente reihen sich wie Perlen auf einer Kette, vom ersten „*È strano*“ bis zum finalen „*Parigi, o cara*“. Ihre größten Momente hat sie, wenn sie bühnenwirksam und mit Ruhe die Szene alleine beherrschen kann. Von mädchenhaftem Charme über laszive Attitüde bis zur schwindsüchtig sich dem Todeskampf gebenden Darstellerin reicht die Palette ihrer ***Violetta***. Brava! Bravi!